

Presseinformation

Reflections of Shock

Gruppenausstellung im Kunstverein
Kärnten kuratiert von Paula Marschalek



© Julian Jankovic

AUSSTELLUNGSDAUER:

03. März - 07. April 2023

Di - Fr: 12:00 - 18:00, Do 12:00 -
20:00, Sa: 12:00 - 13:00

RAHMENPROGRAMM:

Vernissage: 02.03.23, 19:00

Curator's Tour: 16.03.23, 18:00 &

30.03.23 19:00

Literaturfrühstück: 18.03.23,
11:00

LOCATION:

Kunstverein Kärnten, Künstlerhaus,
Goethepark 1, 9020 Klagenfurt

BETEILIGTE KÜNSTLER*INNEN:

Beatrix Bakondy

Isabel Belherdis

Barbara Bernsteiner

Julia Bugram

Sevda Chkoutova

Isabella Fürst

Simon Goritschnig

David Holzinger

Aklima Iqbal

Julian Jankovic

Melitta Moschik

Anita Münz

Johannes Rass

Kurt Spitaler

Veronika Suschnig

Gerold Tusch

KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN:

Paula Marschalek, BA MAS

office@marschalek.art

+43 (0) 699 1995 2601



Im Rahmen der interdisziplinären Gruppenausstellung „Reflections of Shock“, kuratiert von Paula Marschalek, werden unterschiedliche Dimensionen von Schock betrachtet und sowohl die Auslöser als auch die Tragweite jenes Phänomens in den Blickpunkt gerückt.

Sei es körperliche Schockstarre, sei es innerliche Zerrüttung, Wut, Entsetzen oder Traurigkeit – die Gesichter, die Schock annehmen kann, sind zahl- und facettenreich.

Wie der doppeldeutige Titel suggeriert, zielt die Ausstellung, zum einen darauf ab, die Möglichkeit zu bieten, über Momente des Schocks zu reflektieren und zum anderen gesellschaftliche Gegebenheiten widerzuspiegeln.

Die heutige Zeit ist geprägt von schockierenden Ereignissen, weltweiten Krisen, sozialen Ungleichheiten und zahlreichen Veränderungen, bedingt durch den Klimawandel und die schnelllebige, kapitalistische Gesellschaft. So zieht „Reflections of Shock“ Verbindungen von Momenten des Schocks zu dringlichen Diskursen unserer Gesellschaft und eröffnet Perspektiven auf den Konnex der pluralen Krise. Diese zieht sich von strukturalisierter sozialer Ungleichheit über drohende Umweltkatastrophen sowie den damit einhergehenden gesellschaftlichen Konsequenzen bis hin zu Krieg. Wo einige künstlerische Positionen inhaltliche Facetten aufgreifen und den Betrachtenden einen Reflexionsraum über jene bieten, wollen andere die rein kontemplative Betrachtung verunmöglichen und visuell schockieren, sodass Reaktionen am eigenen Körper erfahrbar gemacht werden.

Die Ausstellung hat sich nicht zum Ziel gesetzt, Lösungen der diskutierten Themen zu formulieren, sondern den Betrachtenden einerseits die Vielfältigkeit von Schock aufzuzeigen und andererseits selbst anhand unserer gesellschaftlichen Probleme zu schockieren.